

Maurer, Susanne

Elke Kruse / Evelyn Tegeler (Hrsg.): Weibliche und männliche Entwürfe des Sozialen, Wohlfahrtsgeschichte im Spiegel der Genderforschung, Festschrift für Sabine Hering. Opladen & Farmington Hills: Budrich 2007 [Rezension]

Erziehungswissenschaftliche Revue (EWR) 9 (2010) 2



Empfohlene Zitierung/ Suggested Citation:

Maurer, Susanne: Elke Kruse / Evelyn Tegeler (Hrsg.): Weibliche und männliche Entwürfe des Sozialen, Wohlfahrtsgeschichte im Spiegel der Genderforschung, Festschrift für Sabine Hering. Opladen & Farmington Hills: Budrich 2007 [Rezension] - In: Erziehungswissenschaftliche Revue (EWR) 9 (2010) 2 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-99671

in Kooperation mit / in cooperation with:



<http://www.klinkhardt.de>

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.

This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF)
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Mitglied der


Leibniz-Gemeinschaft

Erziehungswissenschaftliche Revue (EWR)

**Rezensionszeitschrift für alle Teilbereiche der
Erziehungswissenschaft
ISSN 1613-0677**

Die Rezensionen werden in die Zeitschrift mittels eines
Peer-Review-Verfahrens aufgenommen.

Weitere Informationen: <http://www.klinkhardt.de/ewr/>

Kontakt: EWR@klinkhardt.de

[EWR 9 \(2010\), Nr. 2 \(März/April\)](#)

Elke Kruse / Evelyn Tegeler (Hrsg.)

Weibliche und männliche Entwürfe des Sozialen

Wohlfahrtsgeschichte im Spiegel der Genderforschung

Festschrift für Sabine Hering.

Opladen & Farmington Hills: Budrich 2007

(345 S.; ISBN 978-3-86649-1410; 36,00 EUR)

Dieser Band ist eine Festschrift. Und als solche hochinteressant, denn er zeigt über die versammelten Beiträge mehreres: Vor allem Inhaltlichen wird exemplarisch eine spezifische Wissenschaftspraxis deutlich, die sowohl weit ins Internationale (vor allem nach Osteuropa) reicht, als auch die Grenzen des etablierten Wissenschaftsbetriebs in kreativer Weise überschreitet bzw. ausdehnt. Eine solche Praxis führte im Fall von Sabine Hering nicht zuletzt zur Gründung des Archivs der Deutschen Frauenbewegung in Kassel als außeruniversitärer Forschungseinrichtung (siehe hierzu den Beitrag von Cornelia Wenzel) und zu langjährigen Forschungsverbänden und -projekten, so etwa zur Erforschung der Heimgeschichte in einer Gender-Perspektive oder auch zur kommunistischen Sozialpolitik und Sozialarbeit in Weimarer Republik und NS-Zeit. Liest eine die Autor/innen-Portraits im Anhang des Sammelbandes, so wird nicht nur das Spektrum der Aktivitäten der mit dem Band geehrten Kollegin in beeindruckender Weise deutlich – es zeigen sich auch Facetten eines produktiven Wissenschaftlerinnen-Lebens, das nicht zuletzt vor dem Hintergrund Sozialer Bewegungen und des immer noch jungen Feldes der Frauen- und Geschlechterforschung zu lesen ist.

Hier setzt nun die Auseinandersetzung mit dem inhaltlichen und wissenschaftlichen Ertrag des Sammelbandes an. Das Genre der Festschrift – für viele Verlage in der Perspektive der Vermarktung offenbar eher ein Alptraum – bringt hier nämlich etwas hervor, das ansonsten eher selten zu finden ist: Insgesamt 33 Kolleginnen und Kollegen aus unterschiedlichen Kontexten der Kooperation beziehen ihre eigenen Arbeiten auf die Forschungsgebiete und Erkenntnisinteressen einer befreundeten Wissenschaftlerin (so etwa Norbert Schwarte mit seiner Skizze „Makarenko und die Frauen“), und unternehmen auf diese Weise einen ernsthaften Versuch der Verknüpfung „weiblicher und männlicher Entwürfe des Sozialen“. Dieser Versuch allein lohnt schon die Lektüre des Sammelbandes, und meine Kommentierung des Buches konzentriert sich vor allem auf diesen Aspekt. Indem die einzelnen Beiträge auf die fokussierende Fragestellung nach einer „Wohlfahrtsgeschichte im Spiegel der Geschlechterforschung“ bezogen werden, zeigt sich deren Schwierigkeit ebenso wie ihre Notwendigkeit: Als (systematische) Schwierigkeit würde ich die Überlappung ganz unterschiedlicher Bezugnahmen auf ‚Geschlecht‘ bezeichnen, wie sie sich in den Themen und Thematisierungen der einzelnen Aufsätze finden: So werden

1. Frauen als konkrete individuelle (bei Kurt Schilde etwa die KPD-Sozialpolitikerin Martha Arendsee) und
2. als kollektive historische / gesellschaftliche Akteurinnen in den Blick genommen (bei Barbara Stambolis die katholischen Frauenorganisationen),
3. ‚geschlechtsspezifische‘ Praktiken oder Erfahrungen rekonstruiert (bei Gudrun Maierhof am Beispiel führender Frauen der Reichsvereinigung der Juden in Deutschland 1939-1943), und

4. ‚Gender‘ im Kontext von Vermittlungs- und Aneignungsprozessen im Kontext der Hochschullehre erörtert (Elke Kruse; Elena Iarskaia-Smirnova und Pavel Romanov in ihrem Beitrag „Gender in Russian Textbooks on Social Policy and Social Works“).

Systematisch zu reflektieren sind allerdings die Verschränkungen individueller (Werk) Biographien mit gesamtgesellschaftlichen Prozessen der Etablierung, Ausgestaltung und (versuchten) Transformation von Geschlechterordnungen. Eine geschlechtertheoretisch inspirierte Analyse der entsprechenden Wechselwirkungen muss vor allem auch das Verhältnis von „Diskurs und Aktion“ in den Blick bekommen, nicht zuletzt, um die Begründungsstrategien weiblicher Akteurinnen angemessen deuten zu können. Historische Rekonstruktionen und Darstellungen, die wertvolles Quellenmaterial erschließen und bisher noch kaum Bekanntes zutage fördern, sind dafür sicherlich unerlässlich. Der Verdienst des Sammelbandes liegt meines Erachtens vor allem darin, männliche *und* weibliche Akteure mit ihren „Entwürfen des Sozialen“ sichtbar zu machen und damit auch einige neue Schlaglichter auf die Geschichte moderner Wohlfahrtsstaatlichkeit zu werfen.

Wenn die unterschiedlichen Beiträge des Sammelbandes quer zur Einteilung in die von den Herausgeberinnen gewählte Systematik gelesen werden, ergeben sich im Übrigen einige interessante Verbindungslinien: So kann der Text von Rudolph Bauer über „Frauen im Verein. Zur Sozialgeschichte und -psychologie des Weiblichen in der Bürger/innen/gesellschaft“ etwa mit dem Text von Regina Rätz-Heinisch und Wolfgang Schröer zu „Bürgergesellschaft und Soziale Arbeit?“ in Zusammenhang gebracht werden: Während Bauer die starke Beteiligung von – nicht nur bürgerlichen – Frauen als kollektiven Akteur/innen an der Entstehung unterschiedlichster Trägerorganisationen Sozialer Arbeit hervorhebt und dabei die Ambivalenzen des „Weiblich-Mütterlichen“ als Begründungs- und Verhaltensmuster problematisiert, verdeutlichen Rätz-Heinisch und Schröer die Ambivalenzen der Vorstellung von „Bürgertum“ und „Bürgerlichkeit“ vor dem Hintergrund der deutschen Nationalgeschichte, um so – auf andere Weise – kritische Perspektiven auf eine Auseinandersetzung mit Diskursen um eine „Bürgergesellschaft“ zu eröffnen.

Der Beitrag von Leonie Wagner („Integration, Emanzipation, und wie weiter?“) liest sich spannend im Verhältnis zu Silvia Staub-Bernasconis Text „Integration, Soziale Arbeit und Toleranz in der Einwanderungsgesellschaft“, aber auch zu Susanne Karstedts Beitrag „Frauen, Recht und Gerechtigkeit“ über den „Justizalltag in der DDR“ – jeweils geht es um mit Sozialer Arbeit oder „FürSorge“ verknüpfte Strategien gesellschaftlicher Integration, wenn auch mit recht unterschiedlichen Bezugspunkten. Ein Problem der Festschrift sei hier nicht verschwiegen: Da die einzelnen Beiträge zum Teil aus Kurzvorträgen eines entsprechenden Symposiums hervorgegangen sind, bleiben sie oft auch recht kurz. Sie deuten Perspektiven mehr an, als sie sie ausführen, erproben und kritisch überdenken können. Gleichwohl ist der wissenschaftliche Ertrag des Sammelbandes in meinen Augen vor allem derjenige einer vernetzten Formulierung von Forschungsdesiderata, und einer vernetzten Erinnerung an bereits Geleistetes – denn über die Literaturbezüge und selbst durchgeführten Studien der einzelnen Beiträger/innen (so etwa Dietlind Gipsers Studie zur Forschungsbiographie von Lieselotte Pongratz) erschließt sich eine heute noch zu wenig bekannte und (auch zu wenig in die Hochschullehre) integrierte

Forschungslandschaft, in der das Feld einer Geschlechterverhältnisse kritisch reflektierenden Wohlfahrtsgeschichte durchaus erkennbar wird. Sie systematisch weiter zu entfalten und zu begründen bleibt eine Aufgabe der Zukunft.
Susanne Maurer (Marburg)

Susanne Maurer: Rezension von: Kruse, Elke / Tegeler, Evelyn (Hg.): Weibliche und männliche Entwürfe des Sozialen, Wohlfahrtsgeschichte im Spiegel der Genderforschung Festschrift für Sabine Hering. Opladen & Farmington Hills: Budrich 2007. In: EWR 9 (2010), Nr. 2 (Veröffentlicht am 13.04.2010), URL: <http://www.klinkhardt.de/ewr/386649.html>